

## Liebe Mitglieder und Freunde

Die Corona-Pandemie hat unsere Arbeit in den vergangenen Monaten auf unterschiedliche Weise bestimmt. Einige Veranstaltungen konnten nur mit verringerter Besucherzahl in unserem Haus stattfinden, andere haben wir als Online-Veranstaltungen durchgeführt und so neue Interessenten für unsere Themen gewinnen können. Zugleich entwickeln wir Ideen für die Zeit nach der Pandemie und planen die „Kinderstadt Hamburg“. Was es mit diesem außergewöhnlichen Projekt auf sich hat, zeigt Ihnen der Artikel des „Kinderstadt-Teams“ in diesem Bienenkorb. Ein Projekt wie dieses umzusetzen, ist nur möglich durch das große Engagement unserer Mit-

glieder und mit der Unterstützung durch Förderer und Spender. Deshalb freuen wir uns sehr, wenn Sie mit Ihrer Spende dazu beitragen möchten, dass wir die Konzeption und Vorbereitung der „Kinderstadt Hamburg“ vorantreiben und die Idee 2021 oder 2022 umsetzen können. Im Schwerpunkt berichtet Dr. Jürgen Lütjhe anlässlich der Vortragsveranstaltung mit dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher über die Entwicklung des Universitäts- und Wissenschaftsstandorts Hamburg. Falls Sie den Vortrag verpasst haben, können Sie ihn über unsere Website und auf dem YouTube-Kanal von TIDE ansehen. Wir hoffen, dass wir Sie bald wieder als Gast in unserem Haus an der Trostbrücke begrüßen dürfen.



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Johannes Petersen Mitglied des Vorstands

## Neue Beiräte gewählt

Die Mitgliederversammlung 2020 fand als Online-Konferenz statt

Am 16. November 2020 fand die Mitgliederversammlung der Patriotischen Gesellschaft statt – erstmals nicht im



Reimarus-Saal im Haus der Patriotischen Gesellschaft, sondern als Online-Veranstaltung. Das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht vom 27.03.2020“ erlaubt Vereinen dieses Prozedere auch ohne entsprechende Satzungsbestimmungen. Die Beteiligung der Mitgliedschaft war auch in diesem Jahr groß. 126 Mitglieder nahmen an den schriftlichen Abstimmungen teil und sorgten so für die Entlastung des Vorstands und die Bestätigung der Rechnungsprüfer. Außerdem fanden Beiratswahlen statt. Hella Schwemer-Martienßen und Normen Niebuhr wurden mit sehr großer Mehrheit gewählt. Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und besteht aus gewählten Mitgliedern und Delegierten verbundener Institutionen. ✂

SM



„Stadt der Bürgerinnen und Bürger“ – Zur Mitgliederversammlung ist das neue Jahrbuch der Patriotischen Gesellschaft erschienen, das über die Geschäftsstelle erhältlich ist und auf der Website der Patriotischen Gesellschaft heruntergeladen werden kann.

## Dr. jur. Ulrich Lorenz-Meyer (1941 – 2020)

1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft von 1986 bis 1994

„Ich fand 1978 bei meinem Eintritt in die Gesellschaft einen Altherrenverein mit Haus vor“, so wird Ulrich Lorenz-Meyer von Sigrid Schambach in ihrer Geschichte der Patriotischen Gesellschaft 2004 zitiert. Dabei hatte dieser „Altherrenverein“, genauer gesagt der damalige Vorsitzende Günter v. Berenberg-Gossler, ihn, Wolf Mandt-Merck und Hartmut Scheibler gezielt ausgewählt, um frischen Wind in die Gesellschaft zu tragen. Die drei „Jungen Wilden“ – später stieß noch Heinz Gretz dazu – erfüllten die Erwartungen! Es war Lorenz-Meyer, der die Mitglieder stärker in die Arbeit einbinden wollte. Das war die Geburtsstunde der „Arbeitskreise“, und eine Öffnung nach außen durch Vergabe von Preisen – dem für Denkmalpflege und dem Bülau-Wettbewerb – ging einher mit einer Umstrukturierung. Lorenz-Meyer und die „Jungen Wilden“ bewirkten eine Stärkung der Geschäftsführung und wählten dazu den vollen Ideen steckenden Erich Braun-Egidius aus.

Ein Bild in der Hamburger Morgenpost vom 11. September 1991 zeigt Lorenz-Meyer auf dem Fahrrad mit Aktenkoffer auf dem Gepäckträger. Die „fahrradfreundliche Stadt“ stand schon damals auf der Agenda der „ältesten Bürgerinitiative Hamburgs“. Dieser Anspruch führte aber bereits 1987 zu dem spektakulären Hubschrauberflug des Geschäftsführers zum Ersten Bürgermeister Klaus von Dohnanyi auf Sylt, um in der militärisch gewordenen, festgefahrenen Besetzerituation in der Hafestraße zu vermitteln. Ulrich Lorenz-Meyer und der gesamte Vorstand stellten sich damals vor den heftiger Kritik ausgesetzten Geschäftsführer. Wolf Mandt-Merck über seinen Vorstandskollegen: „So war er, fair, korrekt, immer präsent und umsichtig!“

Am 3. Oktober 2020 starb Dr. Ulrich Lorenz-Meyer in Potsdam. ✂

Gerhard Hirschfeld

Gerhard Hirschfeld ist langjähriges Mitglied des Beirats der Patriotischen Gesellschaft und engagierte sich im Kuratorium der Ilse-Lübbers-Stiftung.

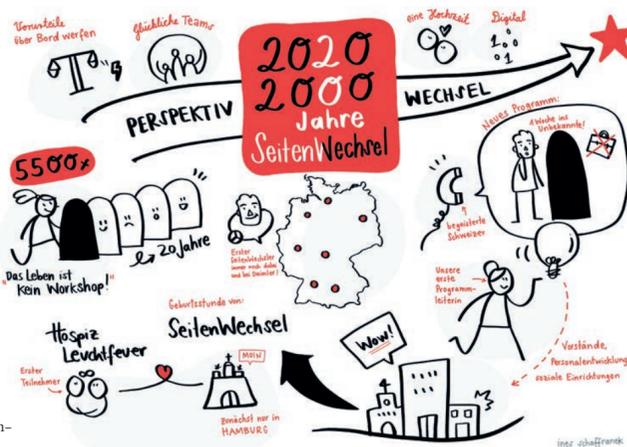
## Digitaler Start in das Jubiläumsjahr

20 Jahre SeitenWechsel

Am 29. Oktober 2020 fiel der digitale Startschuss für das Jubiläumsjahr. Elke Sank begrüßte als bundesweite Programmleiterin zahlreiche Gäste aus ganz Deutschland. In ihrem Grußwort schilderte Wibke Kähler-Siemssen die Intention und Motivation der Patriotischen Gesellschaft, das Programm SeitenWechsel durchzuführen, und dankte dem starken Netzwerk aus Personalrinnen und Personalern, Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Partnereinrichtungen aus dem Sozialbereich.

Als nächstes stand eine kurze Geschichte des SeitenWechsels auf dem Programm.

Elke Sank erzählte von den ersten Schritten, von über 5.500 begeisterten SeitenWechslerinnen und SeitenWechsler aus dem deutschsprachigen Raum und der jüngsten Erweiterung um digitale Elemente. Auf dem Bildschirm konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer live verfolgen, wie Ines Schaffranek die Erzählung zeichnerisch umsetzte. Einen Blick hinter die Kulissen ermöglichte Constanze Sigl, Programmleiterin Bayern, mit der Vorstellung des bundesweiten Teams. Dominik Bathe von ZusammenLeben e.V. schenkte dem Programm einen musikalischen Beitrag. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einer Wohngruppe für Menschen mit Assistenzbedarf hat er das Lied „SeitenWechsel“ geschrieben. Ein wunderbares Geschenk, das für die enge Verbundenheit, Wertschätzung und posi-



Graphic Recorderin Ines Schaffranek zeichnete die Geschichte von 20 Jahren SeitenWechsel live während der Veranstaltung.

tive Erfahrungen mit dem Programm steht und weiterhin auf YouTube abrufbar ist. Den letzten Punkt des bunten Programms bildete das Gespräch von Elke Sank mit Olympiasiegerin Heike Henkel über deren sportliche Erfolge und darüber, wie innere Bilder die eigene Wahrnehmung beeinflussen. Oliver Hirsch, Programmleiter Berlin, führte das Gespräch fort und moderierte die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Beeindruckend war es zu erfahren, wie Frau Henkel es bei rund 270 Wettkämpfen immer wieder schaffte, sich selbst zu motivieren. Die Veranstaltung bildete einen kurzweiligen und fröhlichen Auftakt in das Jubiläumsjahr mit weiteren Veranstaltungen. ✂

Nina Carstensen arbeitet als Programmkoordinatorin für das Programm SeitenWechsel.

### Monatliche Termine der Arbeitskreise, Projekt- und Themengruppen

Die Arbeitstreffen finden während der Corona-Pandemie z. T. als Videokonferenzen statt.

- 4. Mittwoch, 18:30 Uhr AK Denkmalschutz | 1. Mittwoch, 19:00 Uhr AK Gutes Leben | 1. Dienstag, 18:30 Uhr AK Interkulturelles Leben | 2. Mittwoch, 17:00 Uhr AK Kinder, Jugend und Bildung | 2. Montag, 18:00 Uhr AK Stadtentwicklung | 2. Dienstag, 18:30 Uhr Projektgruppe Salon | 3. Montag, 18:00 Uhr Projektgruppe Kultur | 1. Montag, 18:00 Uhr Themengruppe Nachhaltige StadtGesundheit | 4. Montag, 18:30 Uhr Themengruppe Regionale Nachhaltigkeit

Aktuelle Termine und Informationen der Arbeitskreise und Projektgruppen unter [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de) Sie möchten in einem Arbeitskreis aktiv mitwirken? Sprechen Sie uns in der Geschäftsstelle an, wir informieren Sie gern über Möglichkeiten der Mitarbeit.

Während der Corona-Pandemie finden bis auf Weiteres keine Veranstaltungen mit Saalpublikum statt. Wir hoffen Sie bald wieder im Haus der Patriotischen Gesellschaft begrüßen zu können. Bleiben Sie gesund! mehr unter [www.patriotische-gesellschaft.de/dabei](http://www.patriotische-gesellschaft.de/dabei)

Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg!

Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung. IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 | BIC HASPDEHHXXX | Hamburger Sparkasse | Stichwort: Spende



**Patriotische Gesellschaft**  
Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostbrücke 4-6 | 20457 Hamburg  
T040-30709050-0|F040-30709050-21  
info@patriotische-gesellschaft.de  
[www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765  
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjhe | Redaktion: Sven Meyer  
Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign  
Druck: Druckerei Steffens, Hamburg  
Papier: Zeta matt FSC Zertifiziert C010497  
Dieser Newsletter ist klimaneutral gedruckt  
Zertifizierungsnummer Id-Nr. 2096849  
Abbildungen Bienenkorb 04/2020: Christian Augustin: 5 M. | Karin Desmarowitz: 5 o.  
Andreas Hornoff: 4 u. | Veronika Klosa: 2 u. | Kultur & Spielraum e.V.: 2 o.  
Sven Meyer: 1 u., 3 | Ines Schaffranek: 6 | Marc Steinwender: 1 o. | Fisun Yilmaz: 4 o.



Patriotische Gesellschaft

# Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | Dezember 2020

## Holger-Cassens-Preis 2020

Preisträger ist der Verein „Genety – Dein Bildungslotse e.V.“

Preisträger des mit 10.000 Euro dotierten Holger-Cassens-Preises 2020 ist der Verein „Genety – Dein Bildungslotse e.V.“, der für das Tanzprojekt „Tanzt zusammen! Future without fire!“ ausgezeichnet wurde. Genety e.V. bietet seit 2006 in Zusammenarbeit mit Schulen professionelle Lerncoaching-Kurse und interkulturelle Bildungsprojekte an. „Wir gratulieren dem Verein Genety e.V. zum Holger-Cassens-Preis 2020! Genety stärkt mit kulturellen Bildungsprojekten und Lerncoaching die Kompetenzentwicklung von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenslagen auf ihrem Weg zu selbstbewussten, umsichtigen Persönlichkeiten“, so Juryvorsitzende Monika Abraham. Petra Wollny, Gründerin von Genety e.V., stellt die Bedeutung des Preises heraus: „Bildungsgerechtigkeit und Potentialentfaltung für benachteiligte Kinder gelingt am besten mit vielen Partnern in den Quartieren. Der Holger-Cassens-Preis motiviert uns, die Zukunft für Hamburger Kinder weiterhin kompetenzorientiert zu gestalten.“ Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Preisverleihung nicht wie gewohnt vor großem Publikum stattfinden. Deshalb würdigen wir den Preisträger in diesem Jahr auf andere Weise und stellen das Projekt in einem Film vor, der die Beteiligten zu Wort kommen lässt und zu dem auch Preisstifter Holger Cassens und Dr. Carsten Brosda, Senator der Behörde für Kultur und



Medien, beigetragen haben. Der Film ist über die Website und auf dem YouTube-Kanal der Patriotischen Gesellschaft abrufbar. Der Holger-Cassens-Preis wird gemeinsam von der Mara und Holger Cassens-Stiftung und der Patriotischen Gesellschaft von 1765 vergeben und zeichnet seit 2009 Bildungs- und Erziehungsprojekte in Hamburg aus, die Entwicklungs- und Teilhabechancen von jungen Menschen fördern. Preiswürdig sind Projekte, die Ressourcen im Stadtteil nutzen und Akteure und Einrichtungen, die einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Inklusion leisten, vernetzen. ✂

Wibke Kähler-Siemssen

Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2020: Wibke Kähler-Siemssen (Patriotische Gesellschaft von 1765), Petra Wollny (Genety – Dein Bildungs-lotse e.V.) und Monika Abraham (Jury-Vorsitzende).

Wibke Kähler-Siemssen ist Geschäftsführerin der Patriotischen Gesellschaft.

## Online-Veranstaltungen – Kooperation mit TIDE

Veranstaltungen als Livestreams, im Fernsehen und auf YouTube

Anspruch der Patriotischen Gesellschaft ist es, Gesprächsangebote zu aktuellen Themen zu machen und so zum Diskurs in Hamburg beizutragen. Wegen der Corona-Pandemie waren Publikumsveranstaltungen in den vergangenen Monaten aber nur sehr eingeschränkt möglich. Wir haben deshalb neue Formate entwickelt und bieten verstärkt auch Online-Veranstaltungen an. Unser Kooperationspartner für die neuen Formate ist dabei TIDE, der gemeinnützige und nichtkommerzielle Hamburger Communitysender und Ausbildungskanal. Unter dem Titel „Stadtgespräche in der Patriotischen Gesellschaft“ sind Veranstaltungen der Patriotischen Gesellschaft künftig als Livestreams und Aufzeichnungen auf dem YouTube-Kanal von

TIDE abrufbar. Die Patriotische Gesellschaft ist für diese Zusammenarbeit mit TIDE sehr dankbar, denn sie schafft einen dauerhaften Kanal für die Verbreitung von Themen und Positionen und ist eine Kooperation zu beiderseitigem Nutzen: „TIDE soll den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt eine Stimme in Fernsehen, Radio und Online geben. Die Themen und Veranstaltungen der Patriotischen Gesellschaft entstehen durch viel ehrenamtliches Engagement und deshalb ergänzen sich diese beide Hamburger Institutionen einerseits mit relevanten Inhalten und andererseits mit starken Verbreitungsmöglichkeiten so ideal“, so Alexander Drechsel, Geschäftsführer von TIDE. ✂

Dr. Jürgen Lütjhe



Live-Übertragung aus dem Reimarus-Saal

Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjhe ist Mitglied des Vorstands der Patriotischen Gesellschaft von 1765.

## Das wird unsere Stadt!

Die Kinderstadt Hamburg

Eine große Idee braucht Menschen, die sie verfolgen und die sich von Unwägbarkeiten, Rückschlägen und Umwegen nicht abschrecken lassen. In der Patriotischen Gesellschaft gibt es eine wachsende Anzahl von Menschen, die von der Idee einer Kinderstadt Hamburg so „beflügelt“ sind, dass sie mit großer Begeisterung und enormem Einsatz dafür kämpfen, dass sie Wirklichkeit wird. Wir freuen uns auf die Weiterarbeit an diesem Projekt im nächsten Jahr – trotz und gerade wegen der gemeinsam zu bewältigenden Krise, die unser Zusammenleben auf eine harte Probe stellt und allen nicht gekannte Einschränkungen abverlangt.



Wir brauchen die Kinderstadt mehr denn je, um Hoffnung und Zuversicht zu erhalten. Die Covid-19-Pandemie wird uns nicht stoppen, uns aber dazu nötigen, bei der Planung die Hygiene- und Sicherheitsvorgaben zu berücksichtigen. So werden wir voraussichtlich 2021 zunächst mit einem „Vorprogramm“ für die eigentliche Kinderstadt starten. Kinder sollen dort die Gelegenheit erhalten, mitzureden bei der konkreten Planung für die Kinderstadt in den Sommerferien des darauf folgenden Jahres. Das Vorlaufprojekt setzt auf das Wissen und die Erfahrungen der Kinder. Sie sollen ihre Vorstellungen und Vorschläge für die Kinderstadt formulieren und so ihre Kinderstadt gestalten. Dieses Vorgehen folgt der Idee und dem Konzept der Kinderstadt und ist unserer

Meinung nach wegen der anhaltenden Kontaktbeschränkungen eine angemessene Form der Vorbereitung.

Die Kinderstadt wird den Hamburger Kindern zeigen, wie wichtig sie sind und wie ernst sie genommen werden, wie sehr sie gebraucht werden in unserer Stadt, wie sehr es auf jede\*n einzelne\*n

Akteur\*in ankommt in einem offenen, auf gegenseitiger Wertschätzung aufbauenden demokratischen Gemeinwesen. Und dass es riesigen Spaß macht, mit vielen Gleichaltrigen eine ganze Stadt aufzubauen mit den dafür erforderlichen Einrichtungen, dass diese aber ohne die Menschen und ihren engagierten Beitrag nicht lebensfähig sind.

Uns Erwachsenen wird sie einmal mehr zeigen, was es bedeutet, mit Kindern zu leben und von ihnen zu lernen, und dass Bildungsprozesse nicht einseitig von Erwachsenen zu Kindern verlaufen, sondern im Dialog miteinander stattfinden. Dafür eignen sich die spannenden Herausforderungen einer Kinderstadt hervorragend. 🐝

Das Kinderstadt-Team

*Hamburgs Kinder haben gerade jetzt eine Kinderstadt verdient! Nie war eine Kinderstadt nötiger als heute, da uns die Corona-Pandemie einmal mehr vor Augen führt, dass Bildungschancen und Teilhabe sehr unterschiedlich verteilt sind. Wir freuen uns über jede\*n einzelne\*n Förderer\*in unseres ambitionierten Projekts und bedanken uns im Voraus für die Unterstützung!*

*Das Kinderstadt-Team besteht aus Helga Treß (2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft), Hella Schwemer und Stephan Kufelke (Mitglieder des Beirats) sowie Lisa Zander (Projektkoordinatorin, zander@patriotische-gesellschaft.de).*

## Dynamik und Genauigkeit

Cornelia Manikowsky schreibt über alles, was uns Menschen berührt

Warmes Licht und eine literarisch akzentuierte Kulisse hatten den ausgebuchten Kirchhof-Saal in einen großzügigen, stilvollen Leseraum verwandelt, in dem man sich auch auf Abstand wohlfühlte, als Cornelia Manikowsky am 14. Oktober Prosastücke und Gedichte über Natur, Liebe und Verlust, Kindheit und Alter vortrug. Wer wollte, konnte die weißen Wände als Projektionsfläche für die Naturbetrachtungen nutzen, mit denen die Hamburger Autorin in ihre Lesung einstieg. Fast schon selbst Teil der Landschaften geworden, erlebte man als Zuhörer Täler und Fjorde, Flechten und Moose, Stein und Staub zwischen Patagonien und Norwegen. Eine ähnlich suggestive Wirkung entfalteten die darauf folgenden „Kindheits Erinnerungen“, in denen man barfuß und im Schlafanzug seine kalten Füße spürte oder im Traum über ein Stoppelfeld lief. Von erinnerten Liebe und Verlusten handeln die von der Schriftstellerin selbst als „Autofiktion“ charakterisierten Prosastücke, die vor und nach der Pause vorgelesen wurden. „Mein Vater ist gestorben“, denkt oder sagt die Ich-Erzählerin, backt eine Aprikosen-Tarte, hängt ihren Gedanken nach, denkt an früher und an das Leben mit der Krankheit vor dem Tod des Vaters, den langen Abschied, dessen Chronologie sie vorher schon kannte, und an die

kleinen, vertrauten Rituale. Die Erinnerungen sind alltäglich-banal und im Rückblick so schön, dass man sie festhalten möchte. Besondere Glücksmomente werden in den Reminiszenzen aus dem Zusammensein mit dem einstigen Partner, Geliebten und Vater der Kinder in der Erzählung „Was bleibt“ heraufbeschworen.

Wer übrigens auf der Suche nach einem Geschenk für einen geliebten Menschen ist, dem sei das besonders schön gestaltete Büchlein mit dem Titel „Alles“ ans Herz gelegt, das im Verlag der Stiftung Historische Museen Hamburg erschienen ist. Der Band mit drei Texten von Cornelia Manikowsky über Kindheit, Liebe und Alter wurde in der Buchdruck- und Lithografie-Werkstatt des Museums der Arbeit auf einer Monotypensetzmaschine hergestellt und mit Lithografien von Muriel Zoe illustriert. Noch vor Weihnachten erscheint in ähnlicher Aufmachung „Kleine Dinge“, das neueste Werk der Autorin. Wenn wir in den kommenden Wochen zu Hause bleiben, werden wir genug Zeit haben, uns auf Literatur, Buchdruck und Kunst einzulassen. 🐝

Veronika Klosa



*Rhythmische Texte mit Sogwirkung: Lesung von Cornelia Manikowsky im Kirchhof-Saal*

*Veronika Klosa ist Sprecherin der Projektgruppe Salon und Mitglied im Beirat der Patriotischen Gesellschaft.*

## Zentrum wissenschaftlicher Exzellenz im Norden

Zur Entwicklung der Universitäts- und Wissenschaftsstadt Hamburg

Erst hundert Jahre ist Hamburg Universitätsstadt. In dreihundert Jahren seit Gründung des Akademischen Gymnasiums im Jahre 1613 hatte sich Hamburg bereits zu einer durchaus bedeutenden Wissenschaftsstadt entwickelt. Sie war geprägt durch hervorragende Sammlungen, Museen und wissenschaftliche Staatsinstitute sowie ein anspruchsvolles Programm öffentlicher Vorlesungen. Seit 1919 bündelt die Universität die wissenschaftlichen Potenziale der Stadt. Durch eine liberale Berufungspolitik und Offenheit für neue Entwicklungen erarbeitete sich die Universität Hamburg schnell nationale und internationale Anerkennung, für die Namen wie Ernst Cassirer, Otto Stern, William Stern, Erwin Panofsky und Albrecht Mendelsohn-Bartholdy stehen. Vier Nobelpreise würdigten später wissenschaftliche Leistungen, die an der Universität erbracht wurden. Als Teil eines demokratischen Bildungssystems trug die Universität zur sozialen Öffnung der Stadtrepublik bei.

Dieser Blütezeit der Universität folgte seit 1933 ihr Tiefpunkt in zwölf nationalsozialistischen Jahren, in denen sie ihre Selbstverwaltung dem Führerprinzip opferte, ihre besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entließ, nicht selten in die Emigration oder gar in den Tod trieb. In Forschung und Lehre gab sie dem völkischen, rassistischen und nationalistischen Ungeist allzu viel Raum.

Nach 1945 wiedereröffnet, entwickelte sich die Universität Hamburg schnell zu einer der größten deutschen Universitäten, die der Freien und Hansestadt Hamburg wie der ganzen Bundesrepublik wichtige Impulse gab.

Durch die Gründung des Deutschen Elektronensynchrotrons (DESY), durch die Ansiedlung der Max-Planck-Institute für Ausländisches und Internationales Privatrecht und für Meteorologie sowie die Weiterentwicklung und Gründung von zahlreichen weiteren außeruniversitären Forschungsinstituten entwickelte sich in Hamburg eine fachlich vielfältige Forschungslandschaft, die der Universität attraktive Kooperationsmöglichkeiten eröffnete. Ihr starkes Wachstum in den 1950er und 60er Jahren erforderte schon bald eine Differenzierung der Personalstruktur. Zugleich gerieten die kurzen Amtszeiten der im Rotationsverfahren besetzten Rektorate und Dekanate in Widerspruch zu der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung und den funktionalen Effizienzanforderungen immer größerer Universitäten. Als eines der ersten Bundesländer reformierte Hamburg darum 1969 die Universitätsstruktur durch ein neues Universitätsgesetz, das eine professionalisierte Präsidialverfassung mit längerer Amtszeit einführte und die Selbstverwaltung unter Berücksichtigung aller Gruppen von

Universitätsmitgliedern organisierte. Anfang der 70er Jahre setzte sich auch Hamburg intensiv mit Konzepten einer Gesamthochschule auseinander, entschied sich dann aber für die Gründung einer Fachhochschule, heute der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die zu den fachlich differenziertesten Einrichtungen dieser Art in Deutschland gehört. Ende der 70er Jahre folgte die Gründung der Technischen Universität Ham-



*Dr. Willfried Maier (1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft), Dr. Peter Tschentscher und Dr. Jürgen Lütjke*

burg-Harburg mit dem Ziel, die ingenieurwissenschaftliche Forschung in Hamburg zu stärken und das ingenieurwissenschaftliche Studium zu reformieren. Die Gründung einer wissenschaftlichen Akademie in Hamburg verknüpfte schließlich den Verbund wissenschaftlicher Einrichtungen in Hamburg. Durch Ansiedlung und Ausbau des Freie-Elektronen-Lasers XFEL wurde DESY zur weltweit führenden Institution der Photonen- und Strahlenforschung. Die Gründung eines dritten Max-Planck-Instituts, das zur Struktur



*Diskussion im Anschluss an den Vortrag des Ersten Bürgermeisters – Corona-bedingt vor wenigen Gästen im Reimarus-Saal*

und Dynamik der Materie forscht, sowie weiterer Institute im Bereich naturwissenschaftlicher Strukturforchung auf dem Forschungscampus Bahrenfeld leiteten die Entwicklung einer Science City in Bahrenfeld ein, die Hamburgs Zukunft als Wissenschaftsstadt ebenso prägen wird wie die Förderung von vier Exzellenzclustern und die Anerkennung der Universität Hamburg als Exzellenzuniversität im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. 🐝

Dr. Jürgen Lütjke

## Der Vortrag im Internet

Unter dem Titel „Zukunftsstadt Hamburg – Exzellente Wissenschaft im Norden“ stellte der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher am 21. Oktober 2020 im Reimarus-Saal seine strategischen Vorstellungen zur Entwicklung der Wissenschaftsstadt Hamburg vor. Die Zahl der Teilnehmenden musste zwar pandemiebedingt auf 45 begrenzt werden, die Kooperation mit TIDE

TV ermöglichte aber die Live-Übertragung im Internet. Der Vortrag kann als Teil unserer Reihe „Stadtgespräche aus der Patriotischen Gesellschaft“ jederzeit auf unserer Website oder dem YouTube-Kanal von TIDE abgerufen werden. Einen Bericht über den Vortrag finden Sie auf unserer Website unter [www.patriotische-gesellschaft.de/de/aktuelles/](http://www.patriotische-gesellschaft.de/de/aktuelles/) 🐝

## Kooperation mit der Al Manar Stiftung

Arbeitskreis Interkulturelles Leben engagiert sich für Frauenprojekt

Owohl in den vergangenen Jahrzehnten neue Rollenbilder entstanden sind, unterliegen insbesondere Frauen in unserer Gesellschaft weiterhin vorurteilsbehafteten Vorstellungen und Erwartungen. Gleichstellung und Gleichberechtigung sind Prinzipien, die zwar gesetzlich verankert sind, sich aber in den gesellschaftlichen Strukturen und Denkmustern noch immer unzureichend abbilden. Dieses spiegelt sich besonders in der überwiegend ehrenamtlich geleisteten Arbeit muslimischer Frauen in ihren Communities wider. Daher hat der AK Interkulturelles Leben eine Kooperationsvereinbarung mit der Al Manar Stiftung für islamische Bildung und Kultur in Hamburg geschlossen. Die Al Manar Stiftung ist die erste als gemeinnützig anerkannte islamische Stiftung in Norddeutschland überhaupt. Die Sozialbehörde (BAGSFI) unterstützt dieses Projekt mit einem finanziellen Zuschuss, der Paritätische ist an der Projektorganisation beteiligt. Ziel des Projektes ist es, einen Frauenausschuss bei der Al Manar Stiftung zu implementieren. Der kritische Diskurs über Rollenbilder soll angestoßen, teilnehmende Frauen im Projekt sollen in ihrer Selbstbestimmtheit gestärkt und ihre chancengerechte Teilhabe nachhaltig gefördert werden. Dieses Projekt soll eine Vorbildfunktion haben, um auch andere muslimische Frauen zu ermuntern, sich gesamtgesellschaftlich, besonders auch in den Strukturen der deutschen Zivilgesellschaft, zu engagieren (Multiplikatoreneffekt). „Unser Arbeitskreis wird das Projekt beraten und als Ansprechpartner für alle Arbeitsschritte mit unserem Know-how zur Verfügung stehen. Zu



diesem Zweck hat sich eine Arbeitsgruppe mit drei unterschiedlich spezialisierten Beraterinnen gebildet. Dies sorgt für eine hohe Transparenz und sichert eine erfolgreiche Zusammenarbeit“, erläutert AK-Sprecher Dr. Arnold Alscher. Nach einer Auftaktveranstaltung Anfang 2021 werden vier Workshops stattfinden, für deren Themen auch Männer sensibilisiert werden sollen. Auch das Thema „Demokratie und Partizipation“ wird in einem der Workshops behandelt werden. Die Diskussionsergebnisse werden in einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. „Wir gehen davon aus, dass dann zügig ein Frauenausschuss bei der Al Manar Stiftung eingerichtet wird“, ist Dr. Alscher überzeugt. 🐝

Jarka Pazdziona-Merk

*Mehdi Aroui und Chiraz Chaieb (Al Manar Stiftung), Vorstand Johannes Petersen, Geschäftsführerin Wibke Köhler-Stemssen und Arbeitskreissprecher Dr. Arnold Alscher (Patriotische Gesellschaft von 1765)*

*Jarka Pazdziona-Merk engagiert sich im Arbeitskreis Interkulturelles Leben der Patriotischen Gesellschaft.*

## Hinz&Kunzt: Wechsel an der Redaktionspitze

Annette Bruhns wird Nachfolgerin von Birgit Müller

An der Spitze des Straßenmagazins Hinz&Kunzt steht ein Wechsel an: Ab dem 1. Januar 2021 wird Annette Bruhns, 54, das Magazin leiten. Die langjährige Chefredakteurin Birgit Müller, 64, geht in den Ruhestand. Birgit Müller war 1993 Gründungsmitglied des Sozialprojektes. Sie leitete 25 Jahre die Redaktion des Magazins. Unter ihrer Ägide erschienen die Monatsmagazine mit Schwerpunkt Soziales und Kultur sowie zahlreiche Sonderpublikationen. Eine Website informiert über die Lage auf Hamburgs Straßen, das Magazin ist auf Facebook, Instagram und Twitter aktiv. „Aber jetzt muss das Magazin zukunftsfähiger aufgestellt werden“, so Müller, die 2016 für ihre Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. „Ich bin froh, dass eine erfahrende Journalistin wie Annette Bruhns diese Herausforderung annimmt.“ Annette Bruhns war von 1995 bis jetzt Politikredakteurin beim SPIEGEL. Zehn Jahre lang betreute sie dort die Reihen SPIEGEL Geschichte/Wissen. Die Konzeption und Betreuung der Sonderhefte hätten ihr großen Spaß gemacht. Dies sei ein Motiv für ihre Bewerbung bei Hinz&Kunzt gewesen, sagt Bruhns. „Monat um Monat 60 Seiten eigenverantwortlich gestalten zu dürfen, mit relevanten Inhalten, mit Kultur, Sport und Un-

terhaltung, und mit Bildern von Top-Fotografen: Das reizt mich enorm“, sagt die Journalistin. „Zugleich rund 500 arbeitslosen Menschen in Hamburg Beschäftigung zu geben, macht die Sache für mich zur perfekten Win-win-Situation.“

Als Gesellschafter von Hinz&Kunzt erhoffen sich die Diakonie und die Patriotische Gesellschaft von der neuen Chefredakteurin, sich weiter einer drängenden Aufgabe anzunehmen: der Transformation zu mehr digitaler Verfügbarkeit. Immer weniger Menschen lesen Printmagazine, immer mehr junge Leute gehen ohne Bargeld aus dem Haus. „Dieser Aufgabe stelle ich mich gerne“, sagt Bruhns. „Uns allen muss aber klar sein, dass eins dabei niemals zu kurz kommen darf: der Kontakt der Hinz&Kunzt-Verkäufer\*innen mit den Kunden auf der Straße.“ Ohne diese täglichen Kontakte geriete das Ziel des Projekts in Gefahr: dass obdachlose Bürger\*innen Anschluss an die Stadtgesellschaft finden. 🐝

Redaktion Hinz&Kunzt



*Birgit Müller und ihre Nachfolgerin, die Spiegel-Redakteurin Annette Bruhns*